

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1946-1947)

Rubrik: Das Amphitheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Sammlung wurde von Schulen der folgenden Orte besucht: Baden, Bözen, Ziefen, Zufikon, Hornussen, Lunkhofen, Frauenfeld, Chur, Lauffohr, Zürich, Luzern, Langenthal, Grenchen, Schönenwerd, Attelwil, Mumpf, Wohlen, Schaffhausen, Schinznach-Dorf, Herzogenbuchsee, Lausanne, Titterten, Nußbaumen, St. Gallen, Basel, Rheinfelden, Reinach, Aarau, Winterthur, Umiken, Niederlenz, Thalwil, Brugg, Oberbözberg, Wangen a. Aare, Veltheim, Küsnacht-Zürich, Liestal, Villmergen, Beromünster.

Eingegangene Literatur.

E. Kornemann, Römische Geschichte; O. Hiltbrunner, Kleines Lexikon der Antike; Museum Helveticum; Ur-Schweiz; M. Grünwald, Die römischen Bronze- und Kupfermünzen mit Schlagmarken im Legionslager Vindonissa; Rivista Studi Liguri, 1945; P. Jakobsthal, Imagery in Early Celtic Art, 1941; Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 1945 und 1946, Heft 1; Jahrbuch der Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte, 1945; Genava, 1946; Vom Jura zum Schwarzwald, 1946; Jahresbericht Schweizerisches Landesmuseum, 1945; Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, 1946; W. Drack, Die neuen Funde aus dem römischen Brandgräberfeld im Lindwald; F. Jäger, Arbeitsgemeinschaft Brugg, 1946, Mitteilung der geographischen Anstalt der Universität Basel; H. Urner-Astholz, Die römerzeitliche Keramik von Schleithelm-Juliomagus, 1946; Argovia, 1946; Jahresbericht Museum Schloß Thun, 1946; A. Kielholz, Eine Spielmünze aus dem Militärspital von Vindonissa; derselbe, Das Apotropaion von Baden; derselbe, Rätsel und Wunder der Heilung; C. Simonett, Der römische Silberschatz aus Wettingen.

Bauliches.

Die kalten, gemauerten Wände des Konservatorenbüros wurden unten mit Sperrholz-, oben mit Pavatexplatten verkleidet, und die bisher grün gestrichene Türe des Haupteinganges wurde abgelaut und im Ton des schönen Eichenholzes belassen. Auf vielseitiges Drängen hin erhielt das Museum endlich einen Telefonanschluß mit der Nummer 4 21 84.

Das Amphitheater.

Die Amphitheaterrechnung weist buchmäßig einen Aktivsaldo von Fr. 20.65 aus; aber wir haben durch Aufnahme von Vorschüssen bei der Gesellschaft Pro Vindonissa und beim Kassier pro 1947 Fr. 550.— Schulden zu tilgen. — Es ist uns wohl bewußt, daß man bei festen jährlichen Krediten nicht *mehr* ausgeben darf, als was zur Verfügung gestellt wurde. Einerseits liegt uns aber der immerwährende gute Zustand des Baudenkmals sehr am Herzen und andererseits hofften wir bestimmt auf Erfolg mit unserem Gesuch um Gewährung eines außerordentlichen Zuschusses für 1946 zur Anschaffung von Flickquadern im Kostenbetrag von ca. Fr. 600.—. Statt dessen hatte es sein Bewenden mit einer Untersuchung, ob mit dem Kredit von Fr. 1200.— im Amphitheater Luxus (!) getrieben

werde oder ob Einnahmen in Form von Eintrittsgeldern und Zuschüssen der Gemeinden Brugg und Windisch gemacht werden könnten. — Wir haben dem Vertreter der Eidgenössischen Kommission für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, Herrn Dr. Stettler, erklärt, daß wir ein Areal mit Wegen, Bäumen und Pflanzen von ca. 16 000 m² und ungeschützte Mauern im Inhalt von ca 1500 m³ zu unterhalten haben. — Ob und wie weit für eine so große Anlage und gewaltige Mauermassen Fr. 1200.— zu einem guten Erhaltungsstand ausreichen, ist wohl bald berechnet. Wir haben in unsern Berichten immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß es uns infolge Teuerung bei Löhnen und Materialien zukünftig nicht mehr möglich sein werde, das Amphitheater in einem Zustand zu erhalten, der seinem historischen Wert entspricht. — Einnahmequellen werden kaum erschlossen werden können. Bei den Gemeinden erscheint uns ein solches Ansuchen aussichtslos zu sein, weil ihre direkten Interessen am Theater zu gering sind. Eintrittsgelder von Versammlungen, Gesellschaften und einzelnen Besuchern zu erheben, wäre u. E. einerseits nicht angängig und anderseits größtenteils erfolglos, weil das Areal weitgehend offen ist.

Wir wissen, daß alle, denen öffentliche Gelder zu einem bestimmten Zweck zur Verfügung gestellt werden, damit in der heutigen Zeit bis zum Äußersten sparsam umgehen müssen; aber bei der geringen Höhe des für das Amphitheater kreditierten Betrages ist ein genügender Unterhalt einfach nicht mehr möglich. — Man wird uns die Frage stellen, ob z. B. die neue Osteingangstreppe nötig gewesen sei. Jawohl. Die alte Treppe war in einem solchen Zustand, daß Personenschäden zu befürchten waren, für welche offenbar die Eidgenossenschaft, als Besitzerin des Amphitheaters, haftpflichtig geworden wäre. — Anläßlich der eingangs erwähnten Untersuchung haben wir auch das Verhältnis zwischen der Eidgenossenschaft und der Gesellschaft Pro Vindonissa einerseits und dem Wärter Seeberger anderseits zur Sprache gebracht. Wir haben diese von der eidgenössischen Direktion des Innern vorgeschlagene vertragliche Regelung noch nicht vollzogen, weil wir das Resultat des Berichtes von Herrn Dr. Stettler abwarten wollten.

Brugg, 22. Dezember 1946.

H. Herzig, Arch.

Das Kastell Altenburg.

Nach dem Erwerb der Liegenschaft Siegrist durch den Jugendherbergenverband, an deren Ankaufspreis von Fr. 32 134.60 wir einen Beitrag von Fr. 1000.— beisteuerten, wurde das Höfchen des Hauses von Architekt Hans Herzig in origineller Weise umgebaut und erneuert. Auch das neu gewonnene Stück der Kastellmauer wurde ausgebessert und von häßlichen Zutaten befreit, so daß wir unserem Ziel, die noch erhaltenen Teile der Mauer in ihrer ganzen Ausdehnung zu konservieren, wieder einen Schritt näher gerückt sind. Die Kosten dieser rein archäologischen Verbesserungen im Betrag von Fr. 200.— trug das Komitee zur Erhaltung des Schloßchens Altenburg. Wir freuen uns auch, daß die Jugendherberge Altenburg sich eines immer größeren Zuspruches erfreut.